



SEHEN STATT HÖREN

... 19. März 2011

1501. Sendung

In dieser Sendung:

Absage der Winter-Deaflympics in der Slowakei: Was steckt dahinter?
„Spreadthesign“: Erstes internationales Gebärden-Wörterbuch im Internet

Präsentation Jürgen Stachlewitz:

Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Vor genau vier Wochen haben wir uns in unserer Sendung gefragt: Kann es das geben, dass Olympische Spiele ausfallen? Die Winter-Deaflympics in der Slowakei waren völlig überraschend abgesagt worden, nur wenige Tage vor ihrem Beginn! Wie konnte das passieren? In dieser Sendung versuchen wir, Antworten darauf zu bekommen.

Unfertige Sportstätten in Vysoke Tatry, Slowakei

Moderatorin von H3: Dort unten..... steht „4/2010“. Im April letzten Jahres war also die Grundsteinlegung und der Baubeginn der Halle. Das Bauende sollte.... im Dezember 2010 sein. Dann sollte hier also alles fertig sein für die Deaflympics. Aber daraus wurde nichts!

Jürgen weiter: Und danach interessiert uns noch die Frage: Wie können Gehörlose und Hörende die Gebärdensprachen anderer Länder lernen? Im Internet gibt es jetzt dafür das erste internationale Gebärden-Wörterbuch!

Beispiele aus „spreadthesign“: Wort „Gebärdensprache“ in 4 Versionen

Jürgen: In unserer Reportage im Februar haben wir gezeigt, wie hart die gehörlosen Sportler der deutschen Mannschaft für die Deaflympics trainiert haben, wie hoch ihre Motivation war, bei diesen Spielen Spitzenleistungen zu bringen und wie sie sich schon auf Medaillenchancen gefreut hatten. Aber dann kam der Ausfall und alle waren nur noch baff. In dem folgenden Beitrag erfahren Sie mehr über die Hintergründe!

Absage der Deaflympics

Rückblick: Training im Dezember 2010

Die Ski-Nationalmannschaft des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes

Ausblicke auf die Slowakei

Philipp Eisenmann: Ich bin jetzt schon das zehnte Jahr beim Training und bei Wettkämpfen der Nationalmannschaft dabei. Bisher habe ich aber noch nie eine Medaille geholt. Ob es dieses mal in der Slowakei für eine Medaille reicht, werden wir sehen; aber ich glaube ja.

Simon Glatt: Ich habe große Leistungssprünge gemacht. Der Trainer geht die Sache sehr ernsthaft an. Ich muss sehr diszipliniert sein. Das motiviert mich. Er war heute sehr zufrieden mit mir.

Max Pähler: Für die Slowakei hoffe ich, dass ich eine Medaille bekomme.

Nadja Vonthein: Ich bin in der letzten Zeit im Slalom viel stärker geworden. Das liegt daran, dass ich sehr viel Slalom-Training gemacht habe. So habe ich einen großen Sprung nach vorne gemacht. Ich fühle mich gut in Form.

Moderation Kilian Knörzer: Da haben Sie noch einmal die Sportler gesehen, wie sie sich darauf vorbereiten, um Medaillen zu kämpfen und für ihr einziges Ziel – die Deaflympics – trainieren. Dann kam plötzlich die herbe Enttäuschung: Die Annullierung der Spiele! Sie konnten es gar nicht glauben. Die Informationen waren unklar und verwirrend. Eine Welt brach für sie zusammen. Wir wollen heute ergründen, wie das passieren konnte. Dafür sprechen wir nun mit Josef Willmerdinger. Ich bin froh, dass er sich die Zeit genommen hat. Josef ist Vizepräsident des Weltsportverbandes der Gehörlosen ICSD. Danke, dass du da bist!

Josef Willmerdinger: Gerne.

Kilian: Wann genau sind die Deaflympics in der Slowakei annulliert worden?

Josef: Am 11. Februar.

Kilian: Am 11. Februar... und am 18. Februar sollten die Spiele beginnen. Das sind gerade einmal 7 Tage. Wie kommt es, dass man sie so kurzfristig abgesagt hat?

Josef: Das war in der Tat sehr kurzfristig. Wir waren auch sehr bestürzt und erschrocken. Die vereinbarten Zahlungsfristen konnten nicht eingehalten werden. Die Verantwortlichen der verschiedenen Austragungsorte, z.B. für die Ski- und Eishockey-Wettbewerbe, warteten vergeblich auf die Zahlungen des Slowakischen Gehörlosen-Organisations-Komitees, vertreten von Jaromir Ruda. Ruda ist aber nirgendwo erschienen; so wurde dann die Absage der Deaflympics öffentlich bekannt gegeben.

Ausschnitt: Festnahme von Jaromir Ruda

Kilian: Kannst du uns die Person Jaromir Ruda etwas näher beschreiben?

Josef: Wie soll ich Ruda beschreiben? Er ist... wie soll ich sagen ... wie ein Geschäftsmann mit viel Geld. Ob er tatsächlich viel Geld hat, wage ich zu bezweifeln. Denn immerhin ist er für den Eklat verantwortlich. Man muss aber über ihn wissen, dass er in der Slowakei bereits für 5 Monate in Untersuchungshaft gesessen hat. Die Anklage lautete auf Unterschlagung. Das Gericht musste ihn dann aber aufgrund mangelnder Beweise wieder freilassen. Wir gingen davon aus, dass er nach diesem Vorfall nicht wieder ins Organisations-Komitee zurückkehren würde. Doch das SDOC holte ihn wieder zurück. Das hat uns gar nicht gepasst.

Kilian: Viele Gehörlose, nicht nur in Deutschland, diskutieren darüber, wer für diesen Skandal verantwortlich ist. Die einen sagen, allein Jaromir Ruda. Andere geben dem ICSD eine Mitverantwortung.

Josef Willmerdinger, Welt-Sportverband der Gehörlosen: Für uns trägt die Hauptverantwortung für diesen Skandal eindeutig das SDOC, in Person von Jaromir Ruda, und die Slowakische Regierung. Es ist aber nicht so, dass wir vom ICSD gar keine Mitschuld tragen. Wir sind ein Stück weit mitverantwortlich. Wir haben aber seit 2006 regelmäßig mit dem Organisations-Komitee im Kontakt gestanden und sehr viel korrespondiert. Allein im letzten Jahr haben wir vor Ort vier Inspektionen durchgeführt; und zwar intensive Inspektio-

nen. Schon während unserer ersten Inspektion waren wir total erschrocken, weil wir keine Informationen bekamen.

Bilder von H3 (Internetprogramm aus Kanada) aus Vysoke Tatry, Slowakei

Moderatorin Dawn Jani Birley von H3, Kanada: Hier auf der Bautafel steht etwas von den Slowakischen Deaflympics.... hier... Natürlich in slowakischer Sprache. Und dort unten..... steht „4/2010“. Im April letzten Jahres war also die Grundsteinlegung und der Baubeginn der Halle. Das Bauende sollte.... im Dezember 2010 sein. Dann sollte hier also alles fertig sein für die Deaflympics. Aber daraus wurde nichts!

Kilian: Gibt es vielleicht einen Ersatztermin für die Deaflympics?

Josef: Einen Ersatztermin wird es leider nicht geben. Die Durchführung der Winter-Deaflympics stellt eine enorm große Aufgabe dar. Man kann nicht so schnell in wenigen Monaten ohne entsprechende Unterstützung die Spiele austragen.

Kilian: Für die betroffenen Sportler ist es sicher sehr schwer, das alles zu verkraften. Wie fühlen sie sich jetzt?

Bilder Training Nadja Vonthein

Nadja Vonthein: Oh ja, als ich von der Absage der Deaflympics erfahren habe, wollte ich es gar nicht wahrhaben. Ich konnte es wirklich nicht begreifen. Ich war vollkommen am Boden zerstört. Das war sehr hart für mich.

Bilder vom Training mit Nadja Vonthein (Dezember 2010)

Trainer Christian Schnepf: Jetzt kommt die Nadja. Wenn sie diese Leistung, die sie bei den Zeitläufen zeigt, optimal abrufen kann und vielleicht ein bisschen mehr machen kann, dann ist sie mit Sicherheit eine Medailenanwärterin.

Nadja: Ich habe in letzter Zeit sehr viel trainiert. Ich war wirklich gut vorbereitet. Die Deaflympics rückten immer näher und ich freute mich schon darauf. Ich war in absoluter Hochform und ehrgeizig, mein Ziel bei den Deaflympics zu erreichen.

Bilder vom Training mit Nadja Vonthein

Josef: In erster Linie denke ich an die Athleten und an die Trainer, die sich viele Jahre gemeinsam auf diesen Höhepunkt vorbereitet haben, was jetzt vergebens war. Ich war früher auch aktiver Sportler und weiß, wie es ist, wenn man bei diesem einmaligen Erlebnis dabei sein darf. Das ist ein Ereignis, bei dem

man Gänsehaut bekommt. Und dann plötzlich platzt dieser Traum. Ich kann es diesen Sportlern sehr gut nachfühlen, wenn auf einmal alles vorbei ist und eine Welt zusammenbricht. Er herrscht nur noch Wut; und es zerreißt einem das Herz. Man denkt sich nur: „Verdammt, warum musste das so kommen?“

Nadja: Ich habe mich auch sehr auf das Wiedersehen mit den anderen Sportlern gefreut. Ich war unheimlich motiviert; wollte die Zuschauer und deren Unterstützung erleben. Ich hatte eine sechs-jährige Pause gemacht, weil wir eine Familie gegründet haben. Nun wollte ich zurück zum Sport.

Bilder von H3: Das unfertige Eisstadion in Vysoke Tatry, Slowakei

Dawn Jani Birley von H3, Kanada: Ich vermute, dass hier die verschiedenen Umkleidekabinen für die Mannschaften hätten sein sollen. Hier hätten sich die Eishockeyspieler umgezogen und wären dann in die Halle aufs Eis gegangen. Das glaube ich zumindest.

Nadja zu Hause am Laptop, schaut H3-Aufnahmen

Nadja: Ich weiß nicht, ob ich in vier Jahren wieder dabei sein kann. Ich glaube es nicht, weil ich dann zu alt sein werde. Mein Ziel war es, bei diesen Deaflympics dabei zu sein. Ich weiß nicht, ob ich noch einmal eine Chance habe.

Kilian: 2013 werden die Sommer-Deaflympics in Athen sein; 2015 sollen dann die Winter-Deaflympics in Vancouver, Kanada stattfinden. Wie laufen die Vorbereitungen? Hast du Sorge, dass wieder etwas schiefgehen könnte?

Josef: Ja, wir schwitzen jetzt schon und haben weiche Knie. Die Spiele 2013 in Athen werden nicht leicht für uns. Man weiß, dass Griechenland enorme Schulden und Probleme mit der EU hat. Wir müssen abwarten, ob die Spiele 2013 gelingen. Die Winter-Deaflympics werden 2015 auf keinen Fall in Vancouver stattfinden. Das ist schon beschlossen. Die Stadt Vancouver wird nicht Austragungsort sein. Aber die kanadische Regierung und der Kanadische Gehörlosen Sportverband sind bereit, einen anderen Aus-

tragungsort in Kanada zu suchen. Das ist für uns schon mal positiv. Athen bereitet uns viel mehr Sorgen.

Kilian: Die nationalen Sportverbände haben sich schon auf die Slowakei vorbereitet und viel Geld für Flug und Hotel ausgegeben. Gibt es eine Rückerstattung?

Josef: Wir sind schon von verschiedenen Seiten darauf angesprochen worden, was zum Beispiel mit den Kosten für Hotel und Flug passiert. Einige haben sich sogar an uns gewandt mit der Forderung, dass wir das bezahlen müssen. Ich muss an dieser Stelle erst einmal beruhigen. Wir haben das SDOC, also das Slowakische Gehörlosen Organisations-Komitee, bei der dortigen Polizei schon angezeigt. Die Polizei bat uns darum, dass wir alle Sportverbände aus den verschiedenen Ländern darauf hinweisen sollen, dass sie alle Unkosten, alle finanzielle Verluste auflisten und bestätigen und dann beim zuständigen Konsulat oder bei der Botschaft einreichen sollen. Nur so können die Verbände ihre Gelder zurückbekommen.

Nadja, Ski-Rennläuferin: Ich werde trotz dieser Absage weitertrainieren. Es kommen noch Deutsche Meisterschaften, Bayerische Meisterschaften oder Vereinsmeisterschaften. Ich werde auf jeden Fall weitermachen. Ich denke positiv. Es geht weiter. Ich gebe nicht auf.

Nadja beim Training

Josef: Wir werden ab sofort schärfer vorgehen, besser arbeiten und noch mehr kontrollieren. Das tut uns für die nächsten Bewerber leid, dass wir hart und unbequem sein werden. Das muss nun so sein. Wir wollen nicht noch einmal so eine herbe Enttäuschung erleben. Das wollen wir auf keinen Fall!

Bilder von H3: Unfertige Sportstätten in der Slowakei

Beitrag:	Holger Ruppert
Moderation:	Kilian Knörzer
Kamera:	Detlef Krüger
Schnitt:	Xenja Kupin
Sprecher:	Rita Wangemann, Holger Ruppert

Moderation Jürgen Stachlewitz (am Computer):

Das Thema unseres zweiten Beitrags ist ebenfalls international: Es geht um Gebärdensprachen in Europa. Sie kennen das ja: Wenn wir Gehörlose irgendwo gebärden und Hörende schauen uns zu, dann fragen sie meistens: Die Gebärdensprache ist doch international, oder? Wenn wir sagen: Nein, die Länder haben eigene Sprachen – dann gucken sie erstaunt. Wenn Sie öfter so gefragt werden, hätte ich einen Vorschlag. Sie können die Leute bitten, sich unter dieser Internetadresse anzuschauen, wie die Gebärden international verwendet werden. Man klickt nur auf ein Wort und auf die Fahne eines Landes, und schon kommt das Video in Gebärdensprache!

(Videobeispiel in DGS: „Internetverbindung“)

Wenn man dasselbe Wort in einer anderen Sprache sehen will, klickt man auf eine dieser Fahnen, und schon kommt es... in Russischer, Schwedischer, Spanischer, oder auch in Türkischer Gebärdensprache!

(dasselbe Beispiel in diesen vier anderen Sprachen)

Wir sind auf dieses Wörterbuch im Internet durch einen Fernsehbericht aufmerksam geworden, den wir aus Spanien bekommen haben. Den zeigen wir Ihnen jetzt erst einmal. Und dann besuchen wir die deutschen Partner dieses Projekts am Rheinisch-Westfälischen Berufskolleg für Hörgeschädigte in Essen.

Internetprojekt „Spread theSign“

Internetseite „spreadthesign.com“: Videobeispiele der Gebärde „Hallo“ aus 5 verschiedenen Ländern / Eingangstür mit Schild, Büro innen

„Federacion de personas sordas de la comunidad de Madrid“ – Gehörlosenverband Madrid, spanischer Partner des EU-Projekts „Spread The Sign“

Raquel Moreno, Koordinatorin

SpreadTheSign für Spanien: Alle Länder arbeiten auf die gleiche Weise an diesem Projekt mit. Zuerst sammelt jedes Land alle Begriffe, die es bei spreadthesign als Video veröffentlichen möchte. Diese Wörter werden zuerst ins Englische übersetzt und dann an alle anderen Länder weiter gegeben. Jedes Land übersetzt jeden Begriff in seine eigene Gebärdensprache, nimmt ihn als Video auf und stellt ihn auf die Website.

R. Moreno arbeitet am Computer an der Webseite

Rosa Marta Gonzalez, Präsidentin des Gehörlosenverbandes Madrid: Gehörlose, die in einem anderen Land studieren oder arbeiten wollen, können mit spreadthesign die wichtigsten Gebärden dieses Landes lernen. Und außerdem können es Hörende sehr gut für die Kommunikation mit Gehörlosen nutzen, zum Beispiel um bestimmte Gebärden aufzufrischen, die im täglichen Sprachgebrauch nicht so oft vorkommen.

Internetseite spreadthesign: Beispiel Fingeralphabet

Gespräch am Tisch (Kleinöder / Preperna / Glanemann)

Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg für Hörgeschädigte in Essen, deutscher Partner des EU-Projekts „Spread The Sign“

Herr Kleinöder: „Jetzt müssen wir noch die Begriffe besprechen für heute. Welche Wörter haben wir geplant?“

Frau Glanemann: Wörter aus dem Druckbereich. Das erste ist „Schneidemaschine“. Wie gebärdest du das?

Sophie Preperna: „Schneidemaschine – so. Ja.“

Wolfgang Kleinöder, Koordinator des Projekts Spreadthesign, Lehrer am RWB Essen:

Der Schwerpunkt der Begriffe ist der berufliche Bereich. Ganz klar. Also alles, was in der Ausbildung für Gehörlose in Deutschland oder in den anderen Ländern wichtig ist. Technik, IT-Bereich, Bau, Holz, Erziehung, Pflegebereich – alle Berufsbereiche.

Internetseite Spreadthesign

Verschiedene Bereiche (Wortgruppen), Auswahl „Holz und Bau“, Wort „Sand“ in die Suchmaske

Videobeispiel „Sand“ (Schwed. Gebärdensprache)

Flaggen, Auswahl „Schweden“, Videobeispiel „Sand“ in schwedischer Gebärdensprache

Christine Glanemann, Lehrerin RWB Essen: Ursprünglich gedacht ist es für den Schüleraustausch. Also es sollen auch immer mehr gehörlose oder schwerhörige Schüler Schulen in anderen Ländern in der EU besuchen können und vor allen Dingen auch im

beruflichen Bereich oder berufsvorbereitenden Bereich andere Länder besuchen können. Und da werden einfach auch Gebärden gebraucht. Die sind aber nicht EU-weit gleich. Sondern, wenn man den Bereich Druck, Medien oder auch Holz nimmt, sollen die Schüler vorher nachschauen können, wie diese Gebärden aussehen.

Wolfgang Kleinöder, Koordinator Spreadthesign, RWB Essen: Also ich denke, das ist das gleiche wie bei Hörenden: Wenn ein Gehörloser neue Arbeit sucht und er hat in seinem Lebenslauf auch einen Punkt „Drei Wochen praktische Arbeit in England“. Dann ist das interessant für den Arbeitgeber. Klar.

Gespräch am Tisch (Kleinöder / Preperna u / Glanemann) in Gebärdensprache)

Kleinöder: Wir haben letztes Mal diskutiert, wie wir die Gebärde „Geburtstag“ filmen. So? Oder nehmen wir diese Gebärde?

Preperna u: Ja, man kann „Geburtstag“ auch so gebärden. Oder so... Oder so...

Glanemann: „Geburtstag“ so – das gibt es auch.

Preperna u: Das ist eine alte Gebärde.

Glanemann: Wir können auch alte neu übernehmen.

Preperna u: Ich kenne es so. Das ist die Berliner Gebärde für „Geburtstag“.

Glanemann: In Berlin, ja. Aber diese?

Preperna u: Das ist je nach Region in Deutschland verschieden...

Christine Glanemann, Lehrerin RWB Essen: Dieses Projekt ist wirklich praxis- oder anwenderorientiert. Da treffen wir auch manchmal Entscheidungen, von denen wir auch wissen, dass bestimmt Gehörlose in München jetzt sagen werden: „Das ist falsch“ oder „Das machen wir ganz anders“. Das ist dann so. Aber alles andere würde auch jahrelange Forschungsarbeit voraussetzen. Die können wir gar nicht leisten.

Gespräch am Tisch (Kleinöder / Preperna u / Glanemann): Wir sehen auch auf den Videos, wie groß die Unterschiede in den Gebärden der verschiedenen Länder sind. Zum Beispiel ist es anders in Schweden, und wieder ganz anders in England.

– Oder in der Türkei, da gebärdet man Geburtstag so, schau mal hier!

Videobeispiel „Geburtstag“ (auf versch. Gebärdensprachen)

Gebärdenvideos „Geburtstag“ aus der Türkei / Deutschland / Schweden / Tschechien / Spanien / Japan / Frankreich

Betrachten der Internetvideos (Kleinöder / Preperna u)

Reaktionen auf das Video der Gebärde „Geburtstag“ auf Französisch

Videobeispiel „Geburtstag“ (weitere Gebärdensprachen)

Videos „Geburtstag“ aus Litauen / Portugal / Russland

Wolfgang Kleinöder, RWB Essen, Koordinator Spreadthesign: Vor zwei Jahren kam die Frage aus Schweden. Sie suchten einen Partner in Deutschland. Und der Vorschlag war hier, weil wir eine Berufsschule sind, uns zu fragen. Und wir haben sehr schnell ja gesagt. Und wir koordinieren praktisch die Gebärdenaufnahme in dem EU-Projekt für Deutschland.

Bildschirm mit Internetadresse

www.spreadthesign.com

Wolfgang Kleinöder, RWB Essen: Die Gesamtkoordination hat Schweden. In Schweden ist 2005 die Idee entstanden, einen Antrag zu stellen bei der EU. Das ist genehmigt worden. Und Schweden koordiniert bis jetzt das Gesamte. Dort ist auch der Computer, der Server, wo die Daten gespeichert werden. Ansonsten sind alle gleichberechtigte Partner. Schule von außen, Pausenhof, Schüler

Das Rheinisch-Westfälische Berufskolleg in Essen – mit etwa 1000 Schülern die größte Hörgeschädigten-Schule Deutschlands.

Schüler/innen, Schaukästen zum Thema Berufsausbildung

Aufnahme im Studio (Kleinöder / Glanemann)
Instruktionen zum Wort „Buchbinder“ in Gebärdensprache

Aufnahme im Studio (Preperna u)

Gebärden des Wortes „Buchbinder“, Aufnahme auf PC

Aufnahme im Studio (Glanemann/ Preperna u / Kleinöder)

Glanemann gibt Instruktionen zum Wort „Daten“ in Gebärdensprache Preperna u gebärdet „Daten“

Kleinöder: „Hm, das war jetzt ein bisschen zu schnell. Bitte wiederholen. Preperna u wiederholt die Gebärde für „Daten“

Kleinöder: „Ja, super“

Sophie Preperna u, Schülerin RWB Essen: Bei dem Projekt machen mehrere Schüler mit, unter anderem auch ich. Ich finde es sehr

spannend. Einige gehen von der Schule ab oder machen nicht mehr mit, und so bin ich dazu gekommen. Ich mache das jetzt ungefähr seit einem Jahr. Nicht durchgehend, aber immer wieder mal. Wenn ich aufhöre, kommen wieder andere dazu.

Aufnahme im Studio (Glanemann/ Prepernau / Kleinöder)

Glanemann gibt Instruktionen zum Wort „Arbeitszeit“ in Gebärdensprache Prepernau gebärdet „Arbeitszeit“, Aufnahme der Gebärde auf dem PC-Monitor.

Sophie Prepernau, Schülerin RWB Essen:

Ich lerne in der Schule Gebärdensprache, besonders intensiv seit der 6. Klasse. Bei dem Projekt hier kamen jetzt immer mehr auch spezielle Begriffe und die Gebärden hinzu, solche, die ich vorher noch nicht kannte.

Videobeispiele „Arbeitszeit“ (in verschiedenen Gebärdensprachen)

Deutschland / Schweden / Litauen / Tschechien / Spanien / Portugal / Frankreich / Russland

Christine Glanemann, Lehrerin RWB Essen:

Wirklich das Besondere ist, dass es ak-

tuell ist, dass es sich jederzeit verändern kann, jederzeit erweitert werden kann. Und ganz wichtig ist auch vor allem: Es ist kostenlos.

Wolfgang Kleinöder, Koordinator

Spreadthesign: Es kommen immer noch neue Wörter hinzu. Eine Grenze ist gar nicht denkbar. Das könnten auch 10.000 Wörter sein. Und technisch eine Weiterentwicklung wäre, dass man für die Handys auch Apps noch dazu packt, die dann kostenfrei heruntergeladen werden. Immer neu, immer aktuell. Das wäre schon sehr schön, weil man damit auch mobil immer die Wörter auch suchen und nachschauen kann.

Schüler mit Handy, Schule von außen

Beitrag:	Julia Lamour
Kamera:	Dany Hunger
Ton:	Jan Dönges
Schnitt:	Christine Warnck
Dolmetscherin:	Rita Wangemann
www.spreadthesign.de	

Moderation Jürgen Stachlewitz:

In diesem internationalen Gebärdens-Wörterbuch sind zur Zeit 4.000 Gebärden aus der Deutschen Gebärdensprache enthalten, insgesamt sind es europaweit 14.000 Gebärden aus 10 verschiedenen Gebärdensprachen. Der neue Antrag bei der EU auf Fortführung und Erweiterung dieses Projekts ist bereits gestellt, einschließlich der Nutzung per Handy.

(+ noch ein Anwendungsbeispiel: „lernen“ in 5 verschiedenen Gebärdensprachen)

Dieses Wörterbuch ist nie ganz fertig, es wächst immer weiter und man könnte es auch immer noch verbessern, z. B. indem man die regionalen Gebärden-Unterschiede stärker berücksichtigt, etwa die zwischen Nord- und Süddeutschland, Nord- und Süd-Frankreich oder Nord- und Süd-Schweden. Damit verabschiede ich mich für heute von Ihnen und hoffe, Sie haben Lust, auch nächstes Wochenende wieder bei uns vorbeizuschauen. Tschüss!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de
Internet: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2011 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro